

Die Vorfreude auf das Museumscafé ist riesig

Die Sammlung Prinzhorn informierte beim Tag der offenen Tür auch über die geplante Erweiterung – Neue Ausstellung ab Sonntag

Von Karla Sommer

Der schwebende Mann mit seinen Stelzen ist ein Bild von Josef Forster (1878–1949) – und es wird bald überlebensgroß und unübersehbar als Metallplastik den Außenbereich des neuen Cafés der Sammlung Prinzhorn in Bergheim schmücken. Das erfuhr man bei einem Besuch des Museums, das gefüllt ist mit Kunst von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrungen.

Bei einem Tag der offenen Tür hatten jetzt 140 Besucher Gelegenheit, nicht nur diese Neuheit zu erfahren, sondern auch die seltene Möglichkeit, bei Führungen mit Museumsleiter Thomas Röske und Kuratorin Ingrid von Beyme die Restaurierungswerkstatt und das Depot zu besuchen. In diesem schlummert die rund 6000 Werke umfassende historische Sammlung, dort gibt es aber auch rund 20 000 neuere Werke, die bisher kaum jemand zu Gesicht bekommen hat. Um regelmäßig Neuzugänge und neben den Wechselausstellungen auch eine Dauerausstellung



Besondere Einblicke bei der Sammlung Prinzhorn: Restauratorin Eva Fastenau zeigt ein Werk von Josef Belgrad. Foto: Hentschel

präsentieren zu können, ist deshalb eine Erweiterung auf dem Gelände des Universitätsklinikums geplant. Der umgebte ehemalige Hörsaal der Neurologie ist einfach zu klein geworden. Deshalb freut man sich im Team und im Freun-

deskreis über die Zusage von der Landesregierung, das benachbarte Gebäude nutzen zu können und über die im städtischen Doppelhaushalt 2017/18 genehmigten 30 000 Euro. „Das ist aber hoffentlich nicht das Ende der Fahnenstange“, so Förderbeirat Jochen Tröger. Er hofft auf einen weitaus höheren städtischen Zuschuss im nächsten Haushalt.

Nun sei man aber erst einmal glücklich über die Verwirklichung des

Museumscafés auf dem Gelände der Heidelberger Psychiatrie, das am 16. Mai eröffnet werden soll – und wo ein Teil des Personals Psychiatriepatienten sein werden. Als einen guten ersten Schritt für die folgende Museumsvergrößerung sieht

Pressereferentin Friederike Rauch die Café-Eröffnung. Sie hofft, damit weitere Sponsoren zu gewinnen. 5000 Euro waren für das Café durch Spenden zusammen gekommen, den Rest hatte die Internationale Bauausstellung (IBA) beige-steuert. Alles ein Zeichen, dass im zunehmenden Maße erkannt wird, welche Bedeutung die Sammlung inzwischen national, aber auch international hat.

Am Sonntag, 15. April, schließt die aktuelle Ausstellung „Das Team als Kurator – Neues und Unbekanntes aus der Sammlung Prinzhorn“; an diesem Tag ist noch einmal von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Um 15.30 Uhr wird das Buch „Jakob Mohr“ vorgestellt. Im Rahmen der Café-Eröffnung am 16. Mai beginnt dann die nächste Ausstellung mit dem Titel „Unruhe und Architektur“. Die Vernissage ist um 19 Uhr. Zwischen zwei Ausstellungen ist die Sammlung Prinzhorn stets geschlossen. Was sich, so hofft man in der Voßstraße 2, im Zuge der Erweiterung ändern wird.